

MANNS*BILDER – WANN IST EIN JUNGE* EIN „RICHTIGER“ JUNGE*?

TEIL 2

„BESUCH AUS DEM ALL“

In der Folgenden Methode setzten sich die Kinder mit eigenen und verinnerlichten Rollenstereotypen auseinander, in dem sie einem „Alien“ erklären, was eigentlich ein Junge*/ein Mädchen* ist. Damit sollen sie für die Wahrnehmung von Klischees sensibilisiert werden und einen direkten Zusammenhang zwischen diesen und Sexismus herstellen lernen. Außerdem werden sie dazu ermutigt, gesellschaftliche Normen und deren Abweichungen kritisch zu reflektieren.

Die Methode kann mündlich oder schriftlich durchgeführt werden. Sie bietet einen guten Schreibanlass und ist auch als Einstieg für erste sexualpädagogische Auseinandersetzungen im Sachunterricht geeignet.

1. Für die Lehrperson

Was assoziiert Du mit diesen Begriffen?

*Junge
Mädchen
Mann
Frau*

Schreibe in Vorbereitung auf den Unterricht alle Assoziationen auf, die Dir in den Kopf kommen. Versuche dabei nicht zu bewerten! Alles ist erlaubt.

Streiche danach alle Begriffe und Wortgruppen durch, was Du unter Vorurteile und Stereotypen zählen würdest.

Was bleibt übrig?

Wenn Du magst, befrage doch mal das [Assoziations-Netzwerk](#) zu den obigen Schlagwörtern.

Wie werden sie von Duden oder anderen Wörterbüchern bzw. von Enzyklopädien definiert?



1. Für die Lehrperson
2. Methodenbeschreibung

2. Methodenbeschreibung

BESUCH AUS DEM ALL

Ziel: Auseinandersetzung mit (eigenen und verinnerlichten) Rollenstereotypen

Material: -

Unterrichtseinbettung:
 Deutsch: Argumentation, Diskussion, Gegenstände und Sachverhalte beschreiben, anlassbezogenes Schreiben

Altersgruppe: ab 6

Dauer: ca. 30 min

Sachunterricht: Lernbereich Mein Körper und meine Gesundheit, Pubertät, Sexualpädagogik

Gruppengröße: variabel

Ort: drinnen

Den Kindern wird berichtet, dass ein Alien auf der Erde gelandet ist:

Es hat seit längerem die Menschen beobachtet und sieht sich jetzt aufgrund seiner Nachforschungen gezwungen, einmal persönlich nachzufragen. Es bestehen einige Unklarheiten in Bezug auf das sogenannte „Geschlecht“ und die damit einhergehenden Probleme. Das Alien entstammt einer Spezies, die eine Trennung von "Mann" und "Frau" nicht kennt.

An die Gruppe wird die Frage gerichtet: Was ist eigentlich ein "Mann" (ein „Junge“/„Mädchen“/eine "Frau")?

Aufgabe ist es, den Begriff möglichst verständlich für das Alien zu erklären.

Dafür können in einem Sitzkreis Ideen gesammelt werden (körperliche Merkmale, Eigenschaften, Verhaltensweisen, Kleidung, ...), die auf der Tafel oder auf einem Plakat festgehalten werden.

Bei der Auswertung können folgende Fragen beantwortet werden:

Welche beschriebenen Eigenschaften stimmen oder stimmen nicht?

Was ist mit Stereotypen gemeint?

Welche Eigenschaften bringen gesellschaftliche Anerkennung, welche eher Ausschluss?

Gibt es überhaupt eine „richtige“ Erklärung?

Zum Abschluss kann eine Antwort an das Alien als schriftlicher Text formuliert werden.

Varianten: Für eine strukturierte Gedanken- und Ideensammlung kann ein Assoziations-Alphabet angelegt werden. Zu jedem Buchstaben des Alphabets wird eine Assoziation zum Begriff „Junge“/„Mann“/... eingetragen. Das kann den Kindern bei der späteren Textproduktion helfen.

Es ist außerdem möglich, den Besuch des Aliens als Schreibenanlass zunächst umzusetzen, um dann in der Vorstellung der Kinder-Texte auf o.g. Auswertungsfragen Bezug zu nehmen.